Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 13: Gleiche Ausbildung für Knaben und Mädchen!? ; Chancengleichheit für Mann und Frau!?

Anhang: Für Ihre Unterrichtsvorbereitung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für Ihre Unterrichtsvorbereitung

Aufstieg und Glanz des Herzogtums Burgund

Max Pflüger

Arbeitsblätter und Unterrichtstransparente zum Einstieg in den Burgunderkrieg.

Anhand des Burgunderwappens lernen wir die Familiengeschichte der Herzöge und die Ausdehnung ihrer Macht kennen. Karl der Kühne und das Herzogtum Burgund soll damit nicht nur mehr unpersönlicher Feind der Eidgenossen bleiben. Die Familiengeschichte gibt uns auch Anlass, die mittelalterliche Feudalgesellschaft zu repetieren.

Zu den Arbeitshilfen:

1. **Das Wappen der Herzöge von Burgund**
   (Transparent und Arbeitsblatt)

In der Projektion (Transparent) besprechen wir die Teile eines Familienwappens (Helm mit Helmdecke und Helmzier) Wappenschild), zu denen hier noch die umgelegte Ordenskette kommt.
Die Schülerkopie (Arbeitsblatt) kann auf Grund der Angaben im Sachtext mühelos richtig ausgemalt werden und dient als Vorlage für die Ausgestaltung der Wappen auf dem Arbeitsblatt über die Familiengeschichte.

2. **Wappen der Herzöge von Burgund**
   (Sachtext)

Der Sachtext ist bei unserer Arbeit über Burgund die wichtigste Grundlage. Er enthält alle wichtigen Angaben zur Lösung des folgenden Arbeitsblattes.

Ergänzung für den Lehrer:
Bibeltext, Buch der Richter, Kap. 6, Vers 36–40:

[36] Da sprach Gideon zu Gott: Wenn du Israel durch meine Hand erretten willst, wie du verheissen hast – [37] nun denn, ich lege da einen Haufen Wolle auf die Tenne: fällt dann bloss auf die Wolle Tau, während der Boden ringsum trocken bleibt, so weiss ich, dass du Israel durch meine Hand erretten willst, wie du verheissen hast. [38] Und so geschah es: als er am andern Morgen früh die Wolle ausdrückte, presste er aus der Wolle eine ganze Schale voll Tauwasser. [39] Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, wenn ich noch einmal rede; ich möchte es nur noch diesmal mit der Wolle versuchen: die Wolle allein soll trocken bleiben, während auf den Boden ringsum Tau fällt. [40] Und Gott fügte es so in jener Nacht: die Wolle allein blieb trocken, während auf dem Boden ringsum Tau lag.

3. **Burgund**

4. **Bedrohung Europas durch den Islam**
   (Transparente)

Beide Vorlagen dienen als Transparente zur Erklärung, Ergänzung und Vertiefung des Sachtextes.

5. **Familiengeschichte der Burgunder**

Das Arbeitsblatt kann auf Grund des Sachtextes von den Schülern selbständig bearbeitet werden. Die Namen der Ehefrauen von Johann ohne Furcht und Philipp dem Guten fehlen, sind jedoch für unsere Zwekke nicht von Belang.

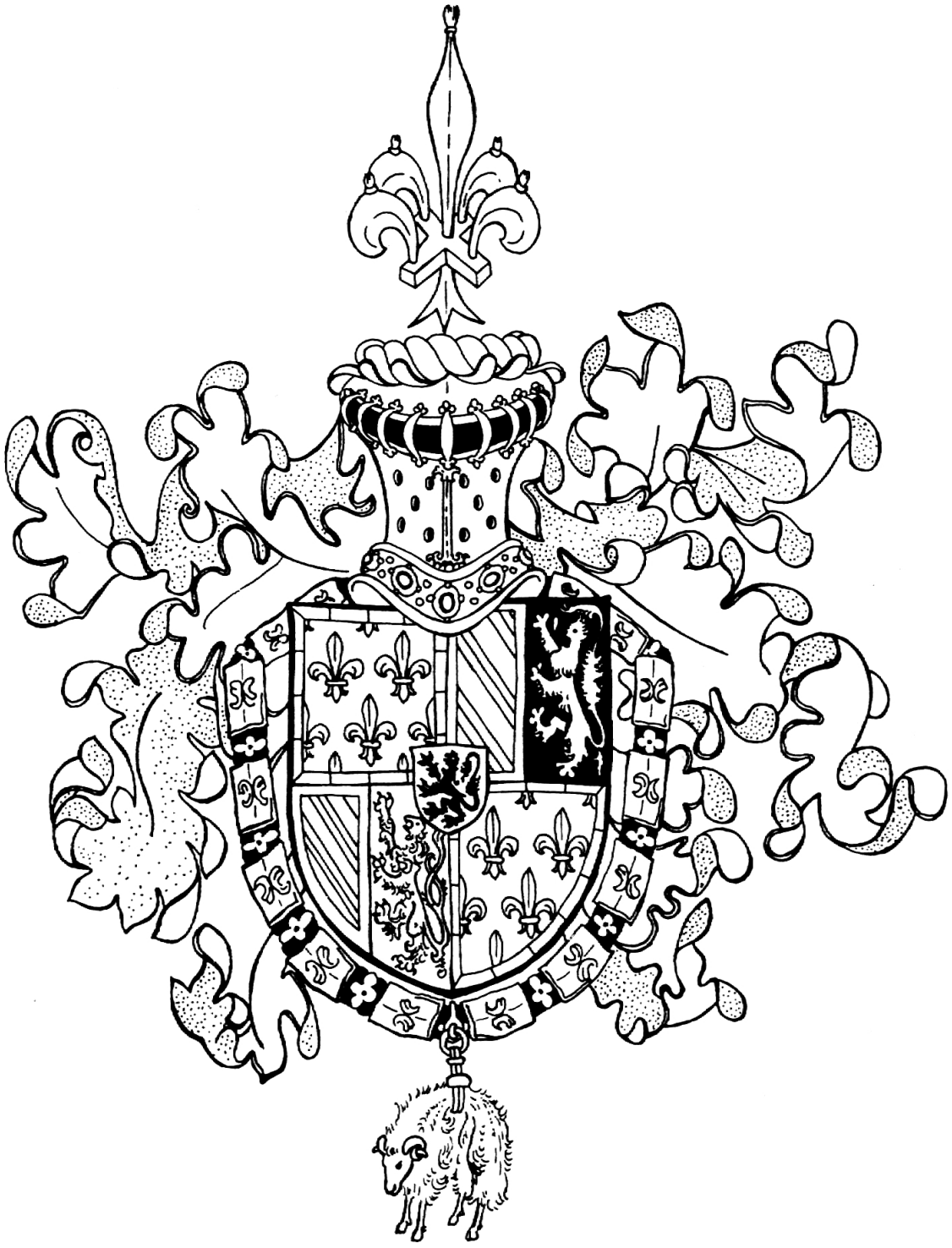
Zum Schluss der Arbeit über Burgund lesen wir vom Leben und Treiben am Hofe Karls des Kühnen in Steiger: Schweizergeschichte, Band II (Lehrmittelverlag St. Gallen), Seite 150 oder entsprechendem Lehrmittel!

Hinweis:

Die Arbeitsblätter sind bei Max Pflüger, Bildstrasse 18, Abtwil SG, als Mastervorlage erhältlich (Fr. 1.– pro Stück).

Wappen der Herzöge von Burgund

Gs	



Wappenschild aus dem „Tausendblumen-Teppich"
1466 in Brüssel gewoben
Auftrag Philipps des Guten

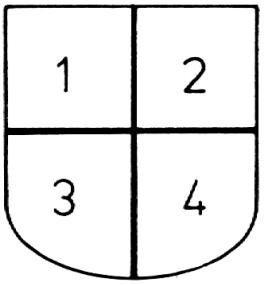
Beute von Grandson
Historisches Museeum, Bern

Das Wappen der Herzöge von Burgund, so wie du es vor dir liegen hast, ist wie alle Familienwappen mit Helm samt Helmzier und Helmdecke geschmückt. Ausserdem ist um das Wappenschild die Ordenskette vom Goldenen Vlies umgelegt.

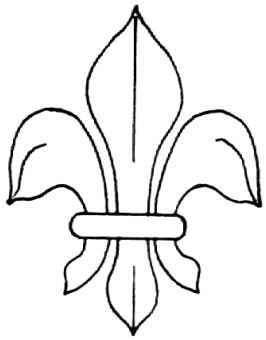
Das Wappenschild

Auf den ersten Augenblick verwirrt uns die Vielfalt dieses Wappens. Wenn wir jedoch die Familiengeschichte und den Aufstieg Burgunds kennen, wird uns sein Aufbau verständlich.

1363 starb ohne Erben der letzte Herzog aus dem Geschlecht, das seit Anfang des 11. Jahrhunderts in Burgund regierte. Der französische König Johann II. von Valois verlieh das Kronlehen 1364 an seinen jüngsten Sohn, Philipp den Kühnen (1342 – 1404).



Dieser schuf das vierteilige Wappenschild und setzte in die Felder 1 und 4 das väterliche Wappen der Valois: goldene Lilien auf blauem Grund, das er abwechselnd rot und weiss einrahmte. In die Felder 2 und 3 setzte er das Wappen Burgunds: drei goldene Schrägbalken auf blauem Grund.



Philipp der Kühne heiratete die Erbtochter des Grafen von Flandern, Margarete von Flandern. Damit legte er den Grund zur Grösse und Macht des Burgunderstaates.

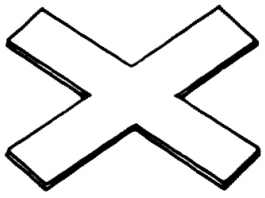
Sein Sohn, Johann ohne Furcht (1371 – 1419), konnte daher das Wappen um ein Mittelschild bereichern: ein schwarzer, aufrechter Löwe in goldenem Feld, das Wappen Flanderns.

Philipp der Gute (1396 – 1467) ergänzte das grossmütterliche Erbe im Norden durch den Erwerb der Herzogtümer Brabant und Limburg. Er konnte daher das Wappen vervollständigen. Das 2. Feld wurde gespalten, und für Brabant steht ein goldener Löwe auf schwarzem Grund. Im Feld 3 wurde für Limburg ein roter Löwe auf weissem Grund hinzugesetzt.

Helm, Helmzier und Helmdecke

Als Schutzpatron verehrte man in Burgund den Heiligen Andreas. Dieser Apostel, der Bruder des Petrus, wurde in Griechenland an ein schräggebautes Kreuz geschlagen und erlitt so den Märtyrertod.

Die Helmdecke ist in den Farben des Königshauses gehalten, die gleichzeitig auch die Farben Burgunds sind: aussen ist der Helm blau, innen gelb.



Die Ordenskette vom Goldenen Vlies

Der Orden vom Goldenen Vlies (=Widderfell) wurde 1430 von Philipp dem Guten gestiftet. Die Ordenssatzungen verlas er am 30. November, dem Andreastag.

Die Ziele des Ordens waren halb religiös, halb militärisch: Philipp wollte den christlichen Glauben fördern und die Ordensleute zu einer vorbildlichen Lebensführung verpflichten.

Daneben trug er sich jedoch mit dem Gedanken eines Kreuzzuges, denn im Osten wurde zu jener Zeit das christliche Europa durch die mohammedanischen Türken hart bedrängt.

Darum wählte er das goldene Schaffell als Symbol. Es steht in Verbindung mit der Argonautensage aus dem alten Griechenland: der Held Jason brachte das geraubte Goldene Vlies in die Heimat zurück.

Ein weiterer Zusammenhang zwischen dem Schaffell und dem Kreuzzuggedanken finden wir in der Bibel: Mit Schaffellen gibt Gott dem Helden Gideon den Befehl zur Befreiung des Heiligen Landes von den Madianitern.

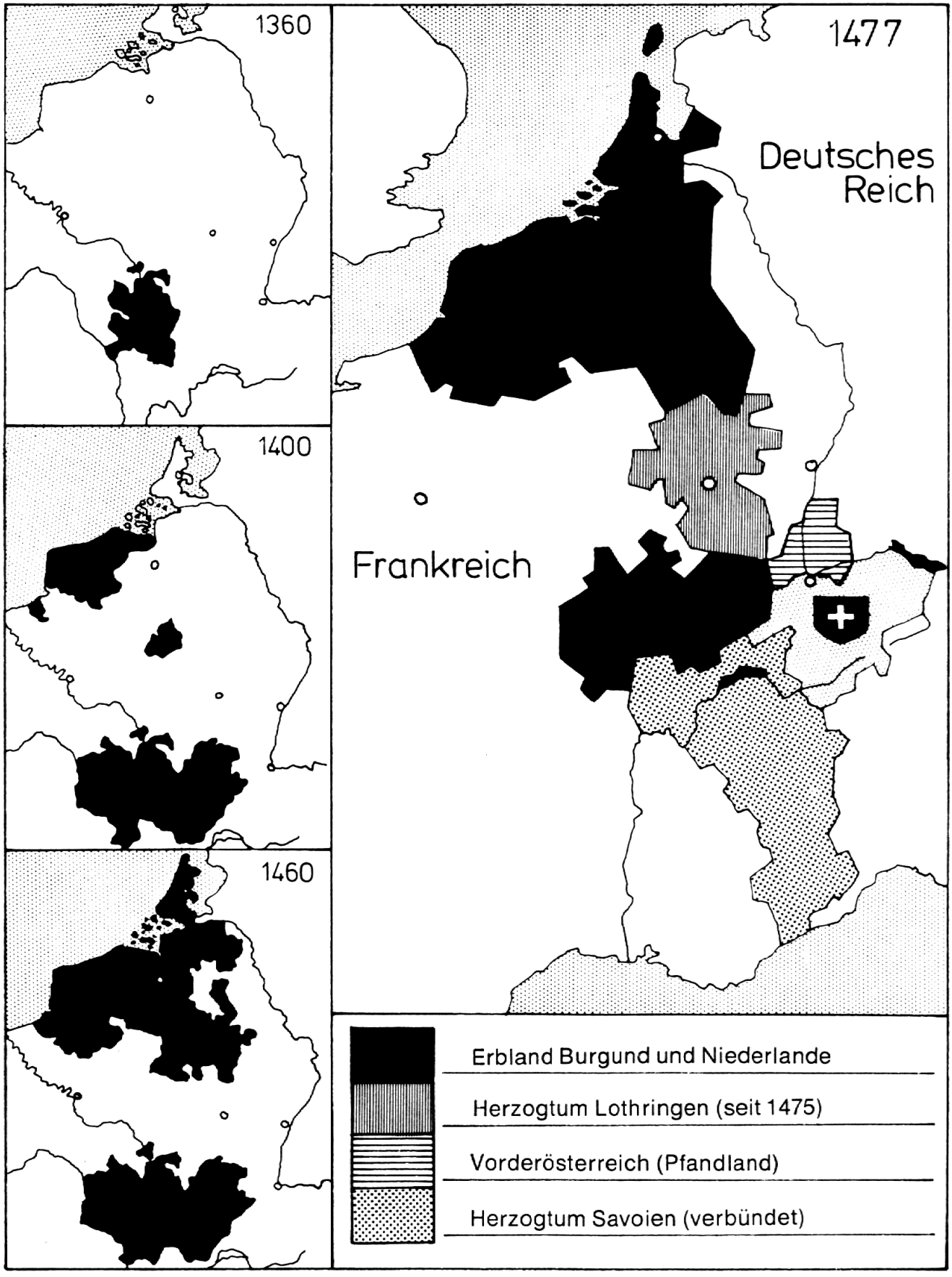
Bedrohung Europas durch den Islam

Gs

	Grösste Reichsausdehnung der Araber W: um 715 O: um 1750
732	Tours und Poitiers: Arabische Niederlage
1683	Belagerung von Wien: Arabische Niederlage
1096 – 1291	Kreuzzüge, grösste Ausdehnung des Kreuzfahrerstaates

Burgund

Gs


1360
1400
1460
1477
Deutsches Reich
Frankreich
Erbland Burgund und Niederlande
Herzogtum Lothringen (seit 1475)
Vorderösterreich (Pfandland)
Herzogtum Savoien (verbündet)

Familiengeschichte der Burgunder

Gs

Stammbaum

Philipp der Kühne
1342 – 1404

Regierungszeit:
1364 – 1404

Margarete von Flandern

brachte in die Ehe:
Grafschaft Flandern

Johann ohne Furcht
1371 – 1419

Regierungszeit:
1404 – 1419

Philipp der Gute
1396 – 1467

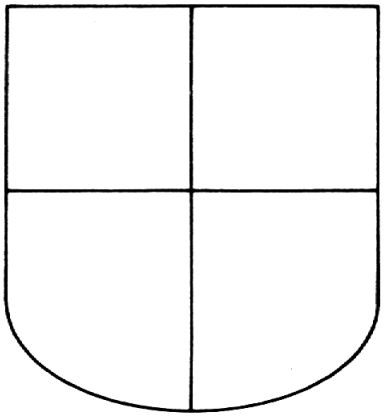
Regierungszeit:
1419 – 1467

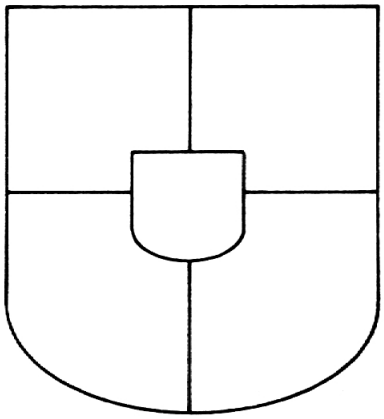
Er erwirbt:
Brabant
Limburg

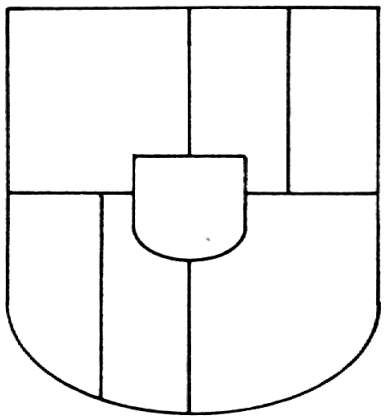
Karl der Kühne
1433 – 1477

Regierungszeit: 1467 – 1477

Wappen







Für die Gedichtstunde

In dieser Minute

In der Minute, die jetzt ist –
und die du gleich nachher vergisst –,
geht ein Kamel auf allen vieren
im gelben Wüstensand spazieren,
und auf den Nordpol fällt jetzt Schnee,
und tief im Titicacasee
schwimmt eine lustige Forelle.
Und eine hurtige Gazelle
springt in Ägypten durch den Sand.
Und weiter weg im Abendland
schluckt jetzt ein Knabe Lebertran.
Und auf dem grossen Ozean
fährt wohl ein Dampfer durch den Sturm.
In China kriecht ein Regenwurm
zu dieser Zeit zwei Zentimeter.
In Prag hat jemand Ziegenpeter,
und in Amerika ist wer,
der trinkt grad seine Tasse leer,
und hoch im Norden irgendwo,
da hustet jetzt ein Eskimo,
und in Australien – huhu –
springt aus de mBusch ein Känguruh.
In Frankreich aber wächst ein Baum
ein kleines Stück, man sieht es kaum,
und in der grossen Mongolei
schleckt eine Katze Hirsebrei.
Und hier bei uns, da bist nun du
und zappelst nun selbst immerzu,
und wenn du das nicht tätest, wär
die Welt jetzt stiller als bisher!

Eva Reichlin

Eletelefon

Es war einmal ein Elefant,
Der griff zu einem Telefant –
O halt, nein, nein! Ein Elefon,
Der griff zu einem Telefon –
(Verflixt! Ich bin mir nicht ganz klar,
ob's diesmal so ganz richtig war.)

Wie immer auch, mit seinem Rüssel
Verfing er sich im Telefüssel;
Indes er sucht sich zu befrein,
Schrillt lauter noch das Telefein –
(Ich mach jetzt Schluss mit diesem Song
Von Elefuss und Telefong!)

Laura E. Richards

Ein Beitrag zur Fernseherziehung in der Schule

Max Pflüger

Das Fernsehen – ob wir nun damit einverstanden sind oder nicht – ist für eine Mehrheit unserer Schüler zu einem grossen Bestandteil der Freizeit geworden. Unsere Schüler erhalten durch das Fernsehen eine Menge von Informationen, Anregungen, Verhaltens- und Sprachnormen (positiver und negativer Ausprägung) vorgesetzt, die selten verarbeitet werden.
Die folgende Arbeit ist kein medienpädagogischer Lehrgang. Sie will dem Lehrer nur einen Weg zeigen, wie das Fernsehen ohne grosse Investitionen (Videorecorder, Monitoren usw.) für die Schule fruchtbar gemacht werden kann.

Die Grundidee ist einfach:

Als Hausaufgaben sehen die Schüler zu Hause eine vom Lehrer ausgewählte Sendung an, die am nächsten Tag zum Inhalt eines Unterrichtsgesprächs wird. Selbstverständlich kann diese Grundidee mannigfaltig abgewandelt werden. Einige Stichworte dazu: Schülermitbestimmung bei der Auswahl der Sendung, Einsatz von Fernsehsendungen im Gruppenunterricht, Diskussion der Sendung in der Gruppe usw.
Auf diese Weise ist der Einsatz einzelner Fernsehsendungen in einer Vielzahl von Fächern möglich, in erster Linie natürlich für die Realienfächer und den Sprachunterricht.
Erste Versuche in dieser Richtung scheiterten immer wieder daran, dass die Schüler das Geschehene bereits wieder vergessen hatten. Ich versuchte daher, ein Rapportblatt zu entwickeln, auf dem der Schüler unmittelbar nach der Sendung die wichtigsten Eindrücke niederschreiben kann. Dieses Blatt ist nachfolgend abgebildet. Selbstverständlich muss es nicht unbedingt direkt kopiert werden. Jeder Lehrer kann es nach eigenem Gutdünken abändern und umgestalten.
Interessante Schulstunden, lebhafte Diskussionen, eine Erweiterung des Realienunterrichtes und eine Spur von Erziehung zum kritischen Fernsehen sind die Ziele eines solchen Unterrichtes.

Fernsehsendung vom _____

I. Inhalt

Zusammenfassung

II. Beurteilung

Zutreffendes ankreuzen
Begründung in Stichworten auf der Blattrückseite

☐ gut	☐ mässig	☐ schlecht
☐ interessant	☐ uninteressant	☐ langweilig
☐ spannend	☐ unterhaltend	☐ blödsinnig
☐ lehrreich	☐ nichts Neues	☐ irreführend

IV. Ziel

Was will diese Sendung ?
Erreicht sie dies ?